

Mainz, 16.11.2021

Antrag 1663/2021 zur Sitzung Stadtrat am 24.11.2021

**Gemeinsamer Antrag: Konsequenter Klimaschutz weiter vorantreiben:
Lebenswerten Stadtraum schaffen – Verkehrswende fortführen – Wärmewende forcieren – Transparenz schaffen (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, SPD, FDP)**

Der Mainzer Stadtrat begrüßt das bürgerschaftliche Engagement der Mainzer Klimainitiative „Mainz Zero“. Er sieht sich in der Verantwortung, die Forderungen aus dem Bürgerentscheid, die in der eigenen Zuständigkeit liegen, die noch nicht Beschlusslage sind, die sozialvertretbar sind und einer Politik der Nachhaltigkeit dienen, aufzunehmen. Gemeinsames Ziel ist hierbei folgenden Generationen Klimabedingungen für eine lebenswerte Zukunft zu ermöglichen. Den Themenkomplex „Gebäude“ (bestehende und geplante) der u.a. die Bereiche Dach- und Fassadennutzung und energetische Sanierungen umfasst wird der Stadtrat im kommenden Jahr behandeln.

Wichtig ist dem Stadtrat ein klares Bekenntnis zu den kommunalen Unternehmen, ohne die die Stadt Mainz bei Weitem nicht die Steuerungsmöglichkeiten hätte, um den Klimaschutz in dieser Form voranzutreiben. Die Expertise der stadtnahen Unternehmen, genauso wie deren Leistungsfähigkeit ist in alle Entscheidungen mit einzubeziehen, um nachhaltige Politik zum Wohle der Mainzerinnen und Mainzer dauerhaft zu gewährleisten.

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Lebenswerter Stadtraum

Ziel ist es, das Stadtgebiet gegenüber dem sich verschlechternden Klima resilient zu machen und die Aufenthaltsqualität zu erhöhen.

Deshalb bitten wir die Verwaltung:

- Die bereits vom Ortsbeirat Bretzenheim beschlossene Entsiegelung und ökologische Aufwertung der Wilhelm-Quetsch Straße als Modellprojekt umzusetzen. Hierbei sollen bei der ökologischem Umgestaltung Bürger*Innen sowie Natur- und Umweltschutzverbände beteiligt werden.
- Die bereits im Ortsbeirat Neustadt beschlossene Begrünung der Wallaustraße durch die Einrichtung und Bepflanzung neuer Baumscheiben in denjenigen Bereichen umzusetzen, in denen aktuell keine Bäume stehen.

- Im Innenstadtbereich die Rheinufergestaltung, die mögliche Landesgartenschau und die Neugestaltung des Areals um das Schloss zum Bürgerpark für Flächenentsiegelungen und Förderung der Biodiversität zu nutzen.
- Gemeinsam mit den Bürger*innen und Ortsbeiräten weitere Straßen, Plätze und Flächen für Entsiegelung und Grünachsen zu sammeln.
- Sich um die Teilnahme am Landesprogramm „Stadt- und Dorfgrün“ zu bemühen.

2. Mobilität

Ziel ist es, den Anteil der zurückgelegten Wege in unserer Stadt von ÖPNV, Fußgänger*innen und Radfahrer*innen von heute 60 Prozent auf 80 Prozent zu erhöhen. Hierzu muss der ÖPNV weiter ausgebaut werden.

Wir bitten die Verwaltung:

- Zur Finanzierung einer Angebotsausweitung bei gleichzeitiger Dekarbonisierung des ÖPNV bis 2035, um Vorschläge, wie die Landeshauptstadt Mainz künftig selbst einen Teil der damit verbundenen Kosten zur Verstetigung einer akzeptablen Belastung der Stadtwerke übernehmen können. Diesbezüglich bitten wir die Verwaltung auch, Gespräche mit dem Land Rheinland-Pfalz zu führen.
- Den Ausbau der Straßenbahn voranzutreiben und über die bereits bestehenden Beschlüsse der Stadtrats hinaus unter der neuen Bundesregierung erneut die Idee des Ausbaus der Straßenbahn nach Ebersheim anzugehen.
- Zu prüfen, wie Mittel aus der Parkraumbewirtschaftung für den ÖPNV genutzt werden können.

3. Wärme

Ziel ist eine klimaneutrale Wärmeversorgung um Klimaneutralität idealerweise bis zum Jahr 2035 zu erreichen.

Deshalb bitten wir die Verwaltung:

- Gemeinsam mit den Mainzer Stadtwerken und deren Beteiligungen den Wärmemasterplan Mainz fortzuschreiben und Szenarien einer klimaneutralen Wärmeversorgung, insbesondere für das Jahr 2035, zu entwickeln.
- Kernstück des fortgeschriebenen Wärmemasterplans soll ein individueller Wärmetlas sein, der Informationen zur bestehenden Wärmeinfrastruktur und dem bestehenden Wärmebedarf zusammenträgt. Der zukünftige Wärmebedarf sowie technologische und

regulatorische Entwicklungen sollen auf Basis aktueller Erwartungen und verschiedener Szenarien prognostiziert werden.

- Auf Basis dieses fortgeschriebenen Wärmeatlas sollen Verwaltung und Mainzer Stadtwerke Strategien und Maßnahmen entwickeln, wie und in welchen Gebieten die zukünftige Wärmeversorgung bis zum Jahr 2035 klimaneutral erfolgen kann.
- Klimaneutralität umfasst dabei begrifflich sowohl den Einsatz klimaneutraler Wärmequellen als auch die Nutzung von Abwärmequellen, deren Energie anderweitig ungenutzt bliebe. Daher bitten wir die Mainzer Stadtwerke gemeinsam mit den Mainzer Industriebetrieben einen Dialog über die Nutzung von bisher ungenutzten Abwärmequellen zu führen.
- Darüber hinaus sollen Verwaltung und Mainzer Stadtwerke Maßnahmen entwickeln wie auch Bestandsquartiere, welche über kein Nah- bzw. Fernwärmeangebot verfügen, mit klimaneutraler Wärme versorgt/angebunden werden können. Bei Abhängigkeiten von bundesweiten Randbedingungen, wie bspw. beim Einsatz von grünem Wasserstoff, werden Alternativen und Szenarien analysiert und aufgezeigt. Die resultierenden Maßnahmen werden sowohl im Hinblick auf den Klimaschutz, den Kundennutzen, die Versorgungssicherheit als auch die Wirtschaftlich bzw. die damit verbundenen Kosten bewertet.
- Da die Wärmewende künftig auch aus lokal erzeugtem Strom stammt, sollen für eine nachhaltige Wärmeversorgung auch städtische/ quartiersbezogene Potenziale zur Erzeugung erneuerbarer Energien erarbeitet und genutzt werden.

4. Energie/Strom

Ziel ist es die Energieerzeugung im Stadtgebiet deutlich auszuweiten und fehlende Mengen durch Kooperationen in der Region zu kompensieren.

Wir bitten die Verwaltung:

- Hierfür legt zügig eine gesamtstädtische Planung zur Versorgung mit 100% erneuerbaren Energien für Strom und Wärme mit jährlichen Zielen zur Energieeinsparung und Emissionsminderung vorzulegen. (Energieleitplanung). Dafür werden im Stadtgebiet weitere Flächen zur Erzeugung Erneuerbarer Energien identifiziert und bereitgestellt.
- Außerdem soll gemeinsam mit den Stadtwerken ein Förderprogramm zur Installation von mindestens 500 neuen privaten Photovoltaik-Anlagen eingeführt werden.
- Zusätzlich werden Energiepartnerschaften mit umliegenden Kommunen und Landkreisen angestrebt, um über die Stadtgrenzen hinaus und dennoch regional den größten Teil der Erneuerbaren Energien erzeugen zu können.

- Die Stadt setzt sich im Rahmen ihrer Handlungsoptionen dafür ein, dass die Mainzer Stadtwerke ihr gesamtes Energieangebot – Strom, Erdgas und Wärme-schnellstmöglich klimaneutral und zeitgleich aus erneuerbaren Energien gestalten. Deshalb sollen Investitionen in Anlagen so getätigt werden, dass diese auch H₂ ready sind, bzw. tauglich für „grüne“ Wärme oder Strom. Die Fuhrparks der Stadt und der stadtnahen Unternehmen werden bis 2035 elektrifiziert.

5. Stärkung des Handwerks

Ziel ist es, die für den Umbau benötigten handwerklichen Fähigkeiten und Ressourcen in der Region zu sichern und auszubauen. Viele der im Antrag beschriebenen Themenfelder benötigen für die Umsetzung technische und handwerkliche Kompetenzen in großem Umfang. Schon jetzt stellt die Verfügbarkeit der Kompetenzträger einen Engpass für viele Bautätigkeiten dar und wirkt zusätzlich preistreibend.

Wir bitten deshalb die Verwaltung:

- Gemeinsam mit HWK und IHK eine Handwerker*Innenoffensive für die benötigten Themenfelder zu starten, um in der Region die dringend benötigten Fachkräfte auszubilden und zu halten.

6. Kooperation

Ziel ist es, neben dem Erhalt von Fördermitteln, im Rahmen von Netzwerken, wie der NaKoMo, 100 klimaneutrale Städte oder KGSt sich mit anderen Kommunen auszutauschen und voneinander zu lernen.

Wir bitten die Verwaltung deshalb:

- Förderungs- und Kooperationsmöglichkeiten laufend Seiten des Fördermitteledezernats zu prüfen und den Fachämtern zuzuleiten.

7. Klimabildung und –information

Ziel ist es, durch eine Informationsoffensive das Verständnis der Mainzer*innen für die Notwendigkeit von schnellen Klimaschutz-Maßnahmen zu erhöhen und das Bewusstsein und die Akzeptanz für die notwendige Transformation und den Beitrag jedes/jeder Einzelnen zu schaffen.

Wir bitten die Verwaltung:

- In Kooperation mit Partnern aus der Zivilgesellschaft eine Informationsoffensive zu gestalten.
- Dem Thema Klimabildung in der Fortbildung der Mitarbeiter*innen der Stadt und stadtnaher Gesellschaften einen hohen Stellenwert einzuräumen.

8. Transparenz

Ziel ist es den Fortschritt im Klimaschutz messbar und transparent zu machen sowie eine Systematisierung der Allokation von Ressourcen zu erzielen.

Wir bitten die Verwaltung:

- Einen Klimaaktionsplan, in dem alle bisherigen Beschlüsse zum Klimaschutz in Form von Maßnahmen im Sinne eines Sofortprogramms zusammengefasst werden, zu veröffentlichen.
- Um die ressortübergreifenden Maßnahmen zu begleiten und zu überwachen, wird ein Transparenzgremium geschaffen. Es soll sich aus Expert*Innen zusammensetzen, die regelmäßig dem Klimaschutzbeirat Bericht erstatten.
- Der Klimaschutzbeirat wird mit einer überarbeiteten Satzung aufgewertet.
- Das Dashboard der Nachhaltigkeit, welches von Stadt und Stadtwerken gemeinsam entwickelt wurde, soll sowohl von Stadt als auch den stadtnahen Unternehmen verbindlich genutzt werden, um Fortschritte für alle Mainzerinnen und Mainzer transparent zu dokumentieren.
- Um der Vielzahl der Themen und den teilweise miteinander konkurrierenden Ressourcen gerecht zu werden, wird eine Systematik zur Priorisierung der diversen Maßnahmen erarbeitet.

gez.

Sylvia Köbler-Gross

*Fraktionssprecherin
Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
im Mainzer Stadtrat*

gez.

Alexandra Gill-Gers

*Fraktionsvorsitzende
SPD-Stadtratsfraktion*

gez.

David Dietz

*Fraktionsvorsitzender
FDP-Stadtratsfraktion*

f.d.R.

Caroline Blume

*Fraktionsgeschäftsführung
Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
im Mainzer Stadtrat*

f.d.R.

Sascha A. Fricke

*Fraktionsgeschäftsführung
SPD-Stadtratsfraktion*

f.d.R.

Hermann Wiest

*Fraktionsgeschäftsführung
FDP-Stadtratsfraktion*